

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklamezeile 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Abat.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 31.

Sonnabend, den 15. März 1913.

17. Jahrg.

## Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 %

Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Die Reise des Kaisers nach Korfu ist für dieses Jahr amtlich noch gar nicht geplant, und da schwerlich zu erwarten ist, daß der Friede bald geschlossen wird, so wird wohl die für die Reise zur Verfügung stehende Dierzeit verstreichen, ohne daß sie der Monarch, wie in früheren Jahren, zu einem Aufenthalt in Korfu wird benutzen können.

Der Kaiser hat dem mecklenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 90 mitteilen lassen, daß er als Chef des Regiments der Einladung zur Teilnahme an den Jubiläumstests, die das Regiment anlässlich seines hundertjährigen Bestehens im Monat August begeben wird, Folge leiste. Der Monarch wird sich nach Rückkehr von der Nordlandreise von Kiel aus sofort nach Rostock begeben. Auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird der Jubiläumfeier beiwohnen.

Der Besuch des Herzogs von Cumberland und seiner Gemahlin beim Berliner Hof ist jetzt endgültig auf den 27. März festgesetzt worden.

Die Hofhaltung des Prinzen Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, des Verlobten der Prinzessin Viktoria Luise, wurde Mittwoch in München aufgelöst und ist nach Athenos abgegangen.

Der braunschweigische Landtag hat eine Summe von 50.000 Mk. zur Beschaffung eines Hochzeitsgedenkes für den Prinzen Ernst August und die Prinzessin Viktoria Luise bewilligt.

— Erinnerungsmünzen für 1913. Aus Anlaß der Jahreshundertfeier der Erhebung Preußens gegen die französische Fremdherrschaft sind bei der königlichen Münze Erinnerungsmünzen in Auftrag gegeben. Sie gelangen zur Ausgabe am 17. März, dem Tage, an dem der Ausruf „An mein Volk“ veröffentlicht wurde. In ganzen werden sechs Mill. derartige Erinnerungsmünzen geprägt, von denen drei Millionen als Zweimarkstücke hergestellt werden. Die Geldstücke zeigen auf der einen Seite eine reliefartige Darstellung, die Begeisterung des Volkes, das dem König Friedrich Wilhelm III. zutröhnt, der zu Pferde abgebildet ist. Ueber dieser Darstellung die Aufschrift: „Der König rief — und alle kamen!“ Unter dem Bilde die Jahreszahl 1813. Die andere Seite zeigt einen fliegenden Adler, der in einem Fang eine gegen seinen Kopf züngelnde Schlange hält. Im übrigen die Aufschrift „Deutschlands Reich“ und Jahreszahl 1913.

— Die Hoffnung der halbamtlichen „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die neue Wehvorlage noch vor Pfingsten Gesetz wird, hat nach Ansicht parlamentarischer Kreise durchaus Aussicht auf Verwirklichung. Am Seniorentontend des Reichstages teilte der Präsident nämlich mit, daß der Reichskanzler ihm gegenüber die Hoffnung ausgesprochen habe, die neue Militärvorlage am 28. März dem Reichstage zuzuführen zu lassen. Diese Vorlage soll dann am 7. April, das ist also in der zweiten Woche nach dem Wiederbeginn der Beratungen, auf die Tagesordnung gesetzt werden. Daß gleichzeitig auch die Deckungsvorlagen am 28. März an den Reichstag gelangen werden, ist wohl anzunehmen, doch hat der Reichskanzler sich darüber dem Präsidenten gegenüber nicht geäußert. Die Militärvorlage soll jedoch nicht mit der Beratung des Militärretats verbunden werden. Es ist möglich, daß die Deckungsvorlage in einer Sommertagung beraten wird.

Zur Frage der Deckung der einmaligen Ausgaben für die Heeresvorlage verläutet: Die Annahme, daß die Vermögen bis zu 50.000 Mk. von der Besteuerung zur Deckung der einmaligen Aus-

gaben für die Heeresforderungen freibleiben sollen trifft nicht zu, die „Kriegsteuer“ wird erheblich weiter, etwa bis zu 15.000 Mark herab, greifen. Fallsch ist die Behauptung, daß für das mobile Kapitalvermögen ein höherer Satz angewendet werde als für die Immobilien; die Steuer wird vielmehr gleichmäßig von allen Vermögen erhoben werden, auch von solchen, die angeblich oder wirklich keine Rente abwerfen oder sogar Zuschüsse verlangen. Ebenso wird voraussichtlich eine progressive Staffelung nach der Höhe des Vermögens vermieden.

— In ungarischen Abgeordnetenhaus zu Budapest, das am Donnerstag eine verstärkte Geschäftsordnung angenommen hat, kam es wieder einmal zu Sturmizzen. Dabei gingen die Oppositionellen soweit, daß der aus den sümratischen Verhandlungen im letzten Sommer bekannt gewordene Polizeikommissar Pamlik mit 200 Polizisten im Verhandlungsraum erschienen mußte, um die Ordnung wieder herzustellen. Schließlich verließ die Oppositionspartei gemeinsam das Parlamentsgebäude. Sieben oppositionelle Abgeordnete wurden von 15 Sektionen, acht von 10 Sektionen ausgeschlossen. Präsident Graf Tisza und Ministerpräsident Lukacs wurden auf das unerhörteste beschimpft.

**Frankeich.** Die vom Kriegsministerium bestellten 8 großen Luftkreuzer sollen im November und Dezember dieses Jahres fertiggestellt werden. Die französische Militärverwaltung wird danach Ende dieses Jahres über 8 große Luftkreuzer, fünf kleine Luftkreuzer und 8 Aufklärungsflugzeuge verfügen. Die im vorigen Jahre begonnene nationale Sammlung für das Militärflugwesen ergab 4.704.000 Frank, von denen bisher tatsächlich 4.065.000 Frank eingezahlt wurden.

**Rußland.** Ein kaiserlicher Erlass an den Senat aus Anlaß des 300jährigen Romanow-Jubiläums ordnet Maßnahmen an zur Verbesserung der Waffen der Landesbesatzung ohne Unterchied der Konfession; ferner werden Steuern und Geldstrafen verschärft; ferner werden Steuern und Geldstrafen verschärft; ferner werden Steuern und Geldstrafen verschärft; ferner werden Steuern und Geldstrafen verschärft.

## Freigesprochen.

Familienroman von Ludwig Buber.

Nachdruck verboten.

Langsam und gedankenvoll schritt der alte Herr, nachdem der Diener das Zimmer verlassen hatte, über den Korridor nach Hartfelds Wohnung.

„Wahr, was ist dir zugefallen?“ rief Frau Hartfeld bei seinem Eintritt erschrocken.

„Maria — Gewißheit, und sei sie noch so schrecklich, ist immer besser, als marternde Ungewißheit. Bist du gefaßt?“

„Ja Georg —“

„Du bist aller Ansehlichkeit nach Witwe,“ sagte der General gepreßt.

„Wahr — tot?“ schrie die Frau erlassend.

„Wer hat die Nachricht gebracht?“

„Armes, unglückliches Kind — sei stark! Wir müssen's tragen!“ sprach der General mit bebender Stimme.

„Wahr — es kann nicht sein! Ich wäre — Heiliger Gott, ich bin seine Mörderin! Mein Vater, es muß ein Irrtum, eine Verwechslung sein! Georg kann das den Kindern nicht antun — er konnte —“

„Hörst dich, armes Kind, und lies selbst.“

Starren Blickes und bebend überflog die junge Frau die für sie so infam-schwere Mitteilung. Plötzlich entsetzte sie sich, die Zeitung entfaltete den atemberaubenden Seiten und mit einem erschütternden Laut laut sie wie leblos in die Arme ihres Vaters.

## 5. Kapitel.

Ueber den waldigen Höhenzug, der von Kaufbeuren aus nordenwärts nach Westen hinläuft, schritt in früher Morgenstunde ein Mann. Er wählte vorsichtig die dichter Baumgruppen und Gebüsche auf den beiden Seiten des Fußweges und näherte sich leisterem nur zuweilen, um die Richtung nicht zu verlieren. Nach seiner Kleidung, die in ihren Hauptbestandteilen aus einem breitkrempigen, schwarzen Filzhut, einer dunklen Tuchhose und Joppe nebst heller Weste, bestand, konnte man ihn für einen Arzt vom Lande halten. Die gemessenen Bewegungen in Gang und Haltung rechtfertigten jedoch mehr die Vermutung, daß dem Manne, der in der Mitte der Dreißiger stehen mochte, eine mehrjährige militärische Schulung zu Teil geworden war. Auf den breiten Schultern der hohen, schlanken Gestalt lag ein ungewöhnlich schöner Kopf. Die edlen Linien des sonnengebräunten Gesichtes betunden Mut und Entschlossenheit, der ernste, offene Blick Scharfsinn und Geist. Glück und Freude aber schienen diese Züge, die den Stempel tiefer Kummers trugen, selten zu beleben. Fast schmerzhaft ruhte sein Blick auf dem lieblichen Landschaftsbild, das sich, als er auf einer freien Anhöhe angelangt war, vor ihm geöffnet hatte.

„Gute Morg, Herr!“ vernahm er in diesem Augenblicke eine Stimme hinter sich.

Er wandte sich um und erblickte einen alten, vergnügt aussehenden Schafhirten, der mit Behaglichkeit sein Pfeifchen schmauchte.

„Guten Morgen!“ erwiderte der Fremde und ging nach kurzer Ueberlegung auf den Alten zu.

„Lieber Mann, Sie sind wohl in dieser Gegend gut bekannt?“ fragte er ihn.

„Ja, du lieber Himmel!“ rief der Alte eifrig, „i bin a halbs Jahrhundert Schäfer da umher — da isst kei Haus, kei Baum und kei Sträuchle und au nit leicht a Mensch, den i net kenn.“

„Was ist denn das für ein Kastell dort drüben auf der Höhe?“

„Das isst der Römerturm vo' Großeamlat — Kennat tuat ma schreibn, 's isst a kleines Dörfle.“

„Und dieser Gutsbesitz da vor uns — dieses Schloß?“

„Des isst Widenried, Herr. Seit 4 oder 5 Jahr wohnt a pensionierter General d'rin, der Herr Baron von Seeburg, 's Hauswesen isst kei Tochter, a Wittrau mit 2 Kinderle.“

Im Gesichte des Fremden zeigte sich eine lebhaftige Bewegung. Er wandte sich rasch zur Seite und ließ den Blick über das in nebeliger Ferne emporwühende Wartenachtel schweifen.

„Die zwei Kinderle kenn ich guat,“ fuhr der Alte fort; „sie kommet alle Woche a paarmal zu mir raus aufs Feld, sie hend a ganz narvische Freund an meine Schäle.“

„Sie sind wohl ein großer Kinderfreund, lieber Mann?“ fragte der Andere. Dabei öffnete er ein Etui und bot dem Alten ein paar Zigarren an, die dieser hocherfreut und dankend zu sich nahm.

„Ja, leben S' Herr — die Kinderle muß a jeder möge, 's Wädele, Irma heißt's, isst 's

aufnahme von Studierenden verfügt, die wegen Teilnahme an verbotenen Versammlungen relegiert sind, sofern sie nicht die Abhaltung von Vorlesungen gewaltlos verhindert haben, eine Amnestie für gemeine und Staatsvergehen bis zum 6. März wird verhängt, zum Tode Verurteilte werden zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit begnadigt, russische Unterthanen, die ohne Erlaubnis ins Ausland reisen, dürfen nach Russland zurückkehren.

**Balkanstaaten.** Noch kurz vor dem Friedensschluß ist den griechischen Waffen, die in Epirus während des ganzen Feldzuges bisher wenig Lorbeeren ernten konnten, ein entscheidender Schlag geclückt, der Janina in ihre Gewalt bringt. Infolge eines entscheidenden Sieges der Griechen hat der türkische Oberbefehlshaber Gjad-Bascha, der seine Truppen in der Umgegend von Janina zusammengezogen hatte, dem griechischen Kronprinzen, der den Oberbefehl führt, die Uebergabe angeboten. Damit sind 33 000 Türken mit allem Proviant und Munition in die Hände der Feinde gefallen. Die ruhmvolle Verteidigung Janinas bildet einen der wenigen Lichtpunkte in der Geschichte der türkischen Waffentaten während des jetzigen Krieges. Adrianopel, Skutari, Janina waren die Felsen, an denen der Ansturm der Balkanvölker trotz der schwersten Blutopfer bisher gescheitert war.

### Preussischer Landtag.

Das preussische Abgeordnetenhaus beging am Dienstag nachträglich eine Gedenkfeyer anlässlich der 100. Wiederkehr des Stichtages des Eufener Kreuzes, die in einer schmerzvollen Rede des Vizepräsidenten Vofch bestand. Dann gina das Haus zur Beratung der neuen Finanzmemorie über, durch die der Ansehensfonds um 175 Millionen Mark erhöht werden soll, von denen 100 Millionen zur Festigung bäuerlicher Güter durch Umnutzung in Anliehungsrentengüter und zur Förderung der Selbstmachung von Weizen auf dem Lande zu verwenden sind. Außer dem Landwirtschafts- sowie dem Finanzminister treten auch die konservativen, freikonserativen und national-liberalen Wehrer für die Vorlage ein, der Zentrumsvorredner Abg. Herold erklärte darin ein ungerechtes Ausnahmengesetz. Abg. Baghade (Sp.) brachte einen Antrag ein, statt der geforderten 175 Millionen zunächst 300 Millionen für die innere Kolonisation im ganzen preussischen Staate aufzuwenden. Der Etat wurde bemittelt, ebenso die Etats des Herren- und Abgeordnetenhaus. Nächste Sitzung Mittwoch.

### Locales und Provinziales.

— Der Tag der Konfirmation. Palmsonntag! Bald laden die Glocken die junge Christenheit mit fetergetretendem Klang zum Gottesdienste. Unsere heranwachsende Jugend soll nun zum ersten Male ihr Glaubensbekenntnis selbstständig vor Gott und Menschen ablegen. Ein wichtiger, bedeutungsvoller Schritt im religiösen Wandel. Nicht minder wichtig und bedeutsam auch für das praktische Leben! Der Knabe hat der Kindheit Tage nun bald abgeschlossen, die dann für alle Zeit hinter ihm liegt. Das junge Mädchen ist der Schule entwachsen und wo nicht höhere Erziehungsanprüche eine Fortsetzung des Unterrichts bedingen, tritt auch das junge Töchterlein ins Leben, sei es in dienender oder gewerblicher Stellung. In vielen Familien bleiben die jungen Konfirmanden nach wie vor unter dem elterlichen Schutze. In Arbeiter- und Handwerkerkreisen ist dies bezüglich des Sohnes kaum tunlich und auch die Tochter muß bald einen realistischen Brotwerb finden. Das ist der jungen Leute allerhöchste Zeit. Schon die Berufswahl macht den Eltern schmerzliche Sorge. Aber selbst im glücklichsten Falle hat der junge Mensch keine

ganze Kraft und Willensstärke aufzurufen, um denselben ein tüchtiger, braver Mensch zu werden, welchen Beruf er sich auch aussuchen mag. Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Das Elternhaus umgibt ihn nicht mehr und das Leben fordert von jedem eine ganze ungeteilte Kraft. Unsere vortrefflichen Schulen und ganz besonders die für das arbeitende Volk tragen diesem Zuge der Zeit in liebevollem Verständnis Rechnung und bilden ganz prächtige Menschen für das praktische Leben vor. Wenn dann der junge Bursche mit Mut und Gottvertrauen in die Welt hinausgeht und pflichtgetreu mit offener Augen seine Arbeit tut und sein Geschäft erlernt, dann wird es auch ihm im späteren Leben an Segen und Erfolgen nicht fehlen! Das wollen wir allen jungen Wanderern auf der Lebensbahn, die nun eingezeichnet werden, von ganzem Herzen wünschen.

So ziehet denn hinaus ins Leben! Seid tapfer und brav, haltet fest am Glauben, behaltet lieb eure Eltern, Angehörigen, Lehrer, daß ihr immer, wo es auch sein mag, vor euch selbst bestehen könnt. Und in diesem Sinne rufen wir euch zu:

Denk dieses Tages und dieser Stunde  
Noch oft und gern und viel zurück,  
Da ihr vereint in froher Stunde  
Mit ernstem, wehmüthlichem Blick  
Die Jugendjahre sahet scheiden!  
Ins Leben schreiet ihr hinaus!  
Dort locken tausend neue Vaterland —  
Und hier winkt still das Frauenhaus!  
So geht mit Gott! Er wird euch führen  
Den rechten Pfad, den ich seid gerührt!  
Er wird euch helle Flamme schüren  
In aller Leben's Finsternis!  
Dabt Gott im Herzen alle Zeiten,  
Denn wird es stets euch wohl erges'n!  
Denn sollt ihr selbst ins Leben schreien  
Und fortan eigene Wege geh'n!

— \* Annaburg. (Theater.) Am Sonntag Abend bringt die Direktion Dehlschlängel das 4 aktige Volksstück „Die Wildgans vom Hollergrund“ zur Aufführung. Als Vorstellung für die Kleinen ist „Wahrheitsmünd und Bienenmaul“, Kindermärchen in 3 Akten gewählt worden. — Die Donnerstags-Vorstellung war — wohl in Folge der in letzter Zeit stattgehabten Vergnügungen — nur mäßig besucht, trotzdem fand die Aufführung bei flottem Spiel lebhaften Beifall.

— \* Annaburg, 14. März. Der Autrieb an Ferkelschweinen zum getrigen Viehmarkt war äußerst stark, (es waren über 500 Stück angefahren.) Die Preise bewegten sich je nach Alter zwischen 24—51 Mk. pro Paar; die Nachfrage war, da auch viele Handelsleute zur Stelle waren, äußerst rege, so daß der Markt glatt geräumt wurde.

— Der Eintritt in die Handwerkslehre. Das Lehrlingswesen im Handwerk ist gelehrt genau geregelt. Lehrlinge dürfen nur noch solche Handwerker einstellen, welchen ausdrücklich die Befugnis zur Annahme und Ausbildung von Lehrlingen zuerkannt wurde. Das geschieht entweder durch ein mit dem Stempel der Gewerbetämmer versehenes Zeugnis über die bestandene Meisterprüfung oder durch eine Bescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde. Ist ein Gewerbetreibender nicht im Besitz eines solchen Ausweises und hat er auch keinen zur Lehrlingsausbildung berechtigten Vertreter in seinem Betriebe, so darf er keinen Hand-

werkslehrling annehmen. Eltern und Vormünder werden daher, wenn die in ihrer Obhut befindlichen Kinder ein Handwerk erlernen sollen, auf daran tun, sich vor Abschluß des Lehrvertrages darüber Gewißheit zu verschaffen, ob der Lehrling auch die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt. Denn ist dies nicht der Fall, so gilt die bei einem solchen Lehrling zugebrachte Zeit nicht als Lehrzeit, und der bei ihm ausgebildete junge Mann geht aller Vorteile der geregelten handwerksmäßigen Lehrlingzeit verlustig. Unbedingt schreibt das Gesetz auch die schriftliche Abfassung eines formellen Lehrvertrages vor, und zwar in drei gleichlautenden Exemplaren, von denen eins der Lehrling, ein anderes der Lehrling bezw. dessen gesetzlicher Vertreter erhält, während das dritte Exemplar an die Gewerbetämmer oder, wenn der Lehrling einer Innung angehört, an diese einzureichen ist. Nur briefliche Abmachungen sind ganz unzulässig, auch zieht die Unverschriftlichung der bezüglichen Bestimmungen Strafe nach sich.

— Das Präsidium des Hanfa-Bundes hat beschlossen, vom 1. April d. Js. ab, eine sämtliche Einzelmitgliedern des Hanfa-Bundes unentgeltlich zugehende Monatschrift herauszugeben. Die Monatschrift wird in über 200 000 Exemplaren erscheinen.

— Annaburg, 11. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag in unserem Ort. Der Gemeindevorsteher Donath war mit dem Aufbruch seiner alten Scheune beschäftigt, als plötzlich die Wiegel einkürzte und ihn unter sich begrub. Der Schwerverletzte wurde unter den Trümmern hervorgezogen, und der telephonisch herbeigerufene Arzt ordnete seine sofortige Ueberführung in die Klinik nach Halle an.

— Halberstadt, 8. März. Der Fremdinlektion entwanden ist ein Verhörsungsbeamter aus Langensleben, der am 27. Dezember v. Js. in Halle Jungsport verschwand. Er wurde nachts von einem Werber der Fremdinlektion betrunken gemacht und nach Verdon verschleppt. Dort wurde er 6 1/2 Wochen festgehalten, bis er sich schließlich zum Eintritt in die Fremdinlektion bereit erklärte. Auf dem Transport dorthin gelang es ihm jedoch zu entfliehen. Er traf dieser Tage bei seinen Eltern wieder ein.

### Kirchliche Nachrichten.

— Ortikirche: Am Palmsonntag, vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden.  
— Schloßkirche: Am Palmsonntag, vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden.

### Markt-Kalender.

Am 15. März: Schweinem. in Schweinsh.,  
" 20. " Schweinem. in Dommischk., Vieh-, Pferde- und Ferkeln. in Torgau.

Die elegante Dame, die durch das Raffinement ihrer Toiletten und durch die gesunde Schönheit ihres Körpers alle Blicke auf sich lenkt, weiß ganz genau, daß ihr klarer, lichter Teint und die peinlich gepflegte rosige Haut einzig und allein das ganze Geheimnis ihrer Schönheit und Eleganz sind. Mit liebevoller Sorgfalt wird sie ihr tägliches Bad bereiten und zu allen Hand- und Gesichtswaschungen nur eine milde, neutrale Seife verwenden, welche weder eine zarte empfindliche Haut reizt noch schädigt, sondern löst auf die Zahndrüsen und fördert auf die Veratigkeit nicht. Diese Eigenschaften besitzt im vollsten Maße die echte Seifenfabrik-Kleinstmische und sollte daher niemals auf dem Toiletentisch einer eleganten Dame fehlen.

reinste Christkindle mit seine Flachstode und seine blaue Suckerle, und 's Georgle, so heißt's Bäuble, ist's so a auf'redter, netter Kerl und lauet so vernünftig in d' Welt net' — no', sie hend's nit g'schötle, ihre Mutter ist's a faterlich schöne, die halt's Frau! Ganz durnehm. Ja, nit wahr — i halt's Yne auf mit me'm G'schwäg? Nehmen S' mir's halt nit für unquat, Herr!

„Gewiß nicht, lieber Mann. Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilungen.“ entgegnete der Fremde, indem er dem Alten die Hand drückte. Dann schritt er rasch dem nahen Walde zu.  
Nach längerer Wanderung gelangte er an eine schmale, offene Stelle, die ihm das Schloß Wickenried von der Dängseite darbot. Den Hintergrund bildet die Kette der Algaualpen. Auf den beiden Seiten und im Rücken deckte ihn prächtiger, mit Buchen grün gemischter Tannenwald. Am rechten Waldbesam stoh ein lebhaftes, klares Wächlein dahin. Das bald unter hohem Gollu, bald unter blühendem Jasmin und dorchtem Hüllandergewächß Berkefens spielte.

Das nahe gelegene Schloß, ein Gemisch von Renaissance und Barockstil, schien den Mann außerordentlich zu fesseln. Er ließ sich auf einem am Ufer des Bächleins stehenden Baumstumpf nieder und blickte lange und ununterwand auf das alte Gebäude mit seinem breiten Balkon und seinen pittoresken Erkern und Türmen. Dann holte er aus seiner Rocktasche eine kleine Ledermappe hervor und begann zu zeichnen. Schon war das Schloß in seinem Detail aufs Papier gebracht und

der Hintergrund in zarten Linien angedeutet, als eine seltsame Veränderung in seinem Wesen vor sich ging, die Wappe glitt von seinen Knien herab ins Gras, sein Oberkörper redete sich, in die bleichen Wangen schloß das Blut, und mit verklärtem Auge blickte er in das vor ihm liegende Gebüsch. Blöglisch erhob er sich rasch, sammelte hastig einige lose Blätter, die der Wappe entfallen waren, und verschwand dann schleunigst im Walde.

„Liebes Böglein sag weiter,  
Nimm 'en Gruß mit und 'en Kuß,  
's hat a Sträußel im Schnabel  
Und für d' Mama en Gruß.“

„So heißt's ja gar nicht, Irma!“ rief ein anderes Kind. „Man muß singen:  
„Und ich kann dich nicht begleiten,  
Weil ich hier bleiben muß.““

„Ja, so heißt's, Georgle. Aber so, wie's Irma singe hat, kann man auch singen, 's ist ja ganz gleich, wie man's singt.“ ließ sich eine Männerstimme vernehmen.

„Nein, Josef, so wie's d' Irma gesungen hat, ist's dumm.“ Raff auf, so finat man;  
's kommt a Bögel geflogen  
Setzt sich nieder auf mein —

„Irma, der Josef hat schon wieder eine Fohrelle!“ unterbrach sich die Stimme plötzlich, und dann begann ein großer Jubel, der sich immer mehr dem im Gebüsch versteckten näherte.

Und nun tauchten zwei hübsche, blühende Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, im Alter zwischen

6 und 7 Jahren, im Vorbeigange auf. Sie trugen ein kleines Fischlägel und blickten in gespannter Erwartung auf einen Mann mit stark gerötetem, gutmütigem Gesichte, der mit hochgestülpten, aber dessen ungeachtet vom Wasser tiefenden Weinfeldern und Hemdärmeln im Bache stand und lustig-gerecht mit den Händen die unterhöchsten Ufer nach Fischen absuchte. Die Kinder brachen jedesmal in hellen Jubel aus, wenn sich der Fischende aus seiner gebückten Stellung erhob und in seinen mächtigen Fäusten ein rotkupferiger Fisch zapfelte.  
„Ah — jetzt haben wir schon viele!“ rief der Knabe, indem er vor Vergnügen im Kreise umherhüpfte. „Mama! Mama!“ rief er auf einmal.  
„Irma, dort kommt die Mama!“  
Fortsetzung folgt.

— Verwendung des Salbei. Die getrockneten Blätter des Salbei ergeben einen vorzüglichsten, heilsamen Tee, der bei Magenbeschwerden stärkend wirkt, und auch den Blutumlauf fördert. Außerdem bildet der Salbeitee, mit etwas Honig vermischt, ein ausgezeichnetes Gurgelwasser bei Halsentzündungen, wie auch bei Zahngeschwülsten im Munde, wenn man denselben so lange als möglich lauwarm an die kranke Stelle hält, dann ausspült und das Versahren mindestens alle Stunden wiederholt, bis das Uebel gehoben ist. Auch zum Weigen der Zähne gibt es kein besseres und dabei unschädlicheres Mittel für den Schmelz der Zähne als frische Salbeiblätter, mit deren Oberfläche man die Zähne abreibt, wodurch sie schön weiß werden.

## Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am **Donnerstag den 20. März vorm. 9 1/2 Uhr** im „Waldfeldchen“ zu Annaburg öffentlich versteigert werden:

- I. **Brude**, Durchf. Jagden 20 (Langhaufen ohne Nr. 520, 575/599), 57, 60, 79, **Kiefern**, etwa: 67 rm Kloben, 273 rm Knüppel, 71 rm Reisig I. Kl., 285 rm Reis II. Kl. (Langhaufen).
- II. **Annaburg**, Durchf. Jagden 99 u. 100, **Kiefer**, etwa: 360 Verblangen I. und II. Kl., 153 rm Knüppel, 284 rm Reis I. Kl., 20 rm Reis II. Kl. (Langhaufen).
- III. **Krenz**, Durchf. Jagden 4, 5, 29, 69, 80, 81, 82, 87. Totalität Jagden 49, 50, 61/69, 83/86, **Kiefern**, etwa: 28 Stämme III./IV. Kl., 15 Verblangen II. Kl., 55 rm Kloben, 139 rm Knüppel, 137 rm Reis I. Kl., 790 rm Reis II. Kl. (Langhaufen).

**„Kavalier“** „Kavalier“ „Kavalier“  
macht das Leder geschmeidig | färbt nicht ab! | gibt schönsten Glanz!

## Erfurter Gemüse- u. Blumen-Sämereien,

**Essendorfer Runkelrüben-Samen** | **Äcker- und Riesen-spörgel**  
**Rottlee, seidefrei** | **Saatbohnen**  
**Thimothee, Reigras** | **Steckzwiebeln**  
**Erwella** | **Wiesen-Mischung**  
empfehlen von neuer Seite **J. G. Hollnigs Sohn.**

## Holz-Verkauf.

**Kieferne Durchforstungshaufen und Stangenholz** will ich **Mittwoch den 19. März vormittags 1/2 10 Uhr** in meinem **Sitzfeld** nahe Annaburg öffentlich meistbietend verkaufen. **Annaburg, den 12. März 1913. Betge.**

Empfehle meine **Drehbrolle** zur gefälligen Benutzung. **Robert Bengsch.**

**Achtung!** **Gute Zickelfelle** Nr. 125 bei Freischlachten in meinem Hause. **F. Giesecke, Kürschnerstr.** NB. Preisänderung wird später bekannt gegeben.

**6000 Mk.** werden zum 1. April oder später gesucht. Offeren an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Ein mittleres Arbeitspferd,** 6 Jahre alt (schwarzbraune Stute) verkauft **Zscheyge, Bethau.**

## Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz, gegr. 1543  
Aerztlich empfohlen für Blutmarme, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. **Billiger Hausstrunk. Bestes Tafelgetränk.** Jede Flasche muß ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.  
In Annaburg nur echt bei **H. Vollmann und Carl Mörtz.**

## : Thomasmehl :

wird im Früh-jahr mit bestem Erfolg auf allen Bodenarten angewandt, so wohl zu Sommergetreide und Hackfrüchten wie auch als **Kopfdüngung** auf Herbstsaaten, die bei der Bestellung noch keine Phosphorsäuredüngung erhielten. Nachbenannte Firmen liefern ihr garant. reines hochwertig. Thomasmehl mit Schutzmarke bezw. Firmenaufdruck auf Säcken und Plomben. Wegen Offerte wende man sich die bekannt. Verkaufsstellen.

**Thomasphosphatfabriken** Stern-Mark  
G. m. b. H., Berlin W 35.

**Dortmund-Thomasschlackenmahlwerk** Sonne-Mark  
G. m. b. H., Dortmund.

**Act.-Ges. Peiner Walzwerk** E.W. Mark  
Peine (Hannover).

„Maxhütte“ Eisenwerksges. „Maximilianshütte“ „Maxhütte“  
Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwickau i. Sa.  
Q. VI. 100.  
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

## Warnung!



Es existieren minderwertige Nachahmungen des bekannten Seelig's handierten Korn-Kaffees, losje oder in täuschend ähnlichen Paketen. Verlangen Sie daher ausdrücklich Seelig's handierten Korn-Kaffee in gelben Paketen mit roter Verchlusmarke und achten Sie auf die Schutzmarke Stern und den Namenszug Emil Seelig. Weisen Sie im eigenen Interesse alles andere zurück!

*Das Beste immer Oben*

## Die Eulitz'schen Kalkwerke

zu Pulsitz, Glanzschwitz und Ostrau  
Post Ostrau i. Sa.  
empfehlen täglich frisch gebrannten vorzüglichen **Zylinder-, Bau- und Düng-Gran-Kalk** und sichern bei streng reeller Bedienung mäßige Preise zu.  
Fernruf Nr. 174, Amt Ostrau i. S. Die Verwaltung.

## Einen zuverlässigen Kutscher,

welcher mit Langholzfahren Bescheid weiß, findet sofort dauernde Beschäftigung bei **B. Kuhmann,** Zimmerei-Geschäft, Jessen.

**Agenten — Reisende** bei hohem Verdienst überall gesucht. **Grüssner & Co.,** Neurode i. E. Holzgoleonz- und Salonfensterfabrik, Holladen, Mollschönwände. Praktische Gardinenspanner.

**1 Unterwohnung** nebst Zubehör und Garten sofort zu vermieten. **A. Währing,** Auskunft erteilt Junide, Gärtnerstraße 5.

**Schlachte-Pferde** kauft stets zu höchsten Preisen **A. Herbeck's** Fleischschlächterei, Annaburg.

**Büstenkarten** fertigt schnell und sauber **H. Steinbeiss,** Buchdruckerei.

## Balencia-Äpfelinen

**Blut-Äpfelinen** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

## Cocosa

**Pflanzenbutter-** Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerei-Butter

**Gegen Wurmpilge:** Zitrusfamen (überzuckert), Wurmhütchen, Wurm-Schokolade empfiehlt die **Apothete Annaburg.**

## Brenn-Spiritus,

auch unter 1 Liter, empfiehlt **Drogenhandlung + Annaburg** D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Keine Arbeit! Keine Unkosten!  
• Nur Wasser •  
braucht man zur Erzielung eines jahrelang haltbaren prächtigen Anstriches für Fassaden- und Zinnen-Mauern mit **Radiumin-Farbe.** Allein-Verkauf für Annaburg: **O. Schwarze, Torgauerstr. 12.**

Selbstgeröstete **Kaffee's** in allen Preislagen empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

## Zur Konfirmation

empfehle sämtliche **Bakartikel,** Gemüse-Konserven, Früchte-Konserven, wie: Kirschchen, Heidelbeeren, Erdbeeren, Preiselbeeren, Pfäunen, Ananas, Gem. Früchte, Aprikosen usw.

**Getrocknete Californische Früchte,** Pfäunen, Aprikosen, Ringäpfel, Birnen, Pfirsiche, Wirschobst.  
**Puddingpulver** **Vanillesaucenpulver** **Gelée-Pulver.** **Rhein-, Mosel-, Bordenaux- u. Süd-Weine.** **Cigarren** in allen Preislagen. Verkaufsstelle **Max Görnemann** Goldorferstraße 11.

## Strickwolle

**Häkelgarne** in allen Farben und Preislagen empfiehlt **Seb. Schimmeyer,** Annaburg.

## Weine

vont der Hofweinhandlung **Brunner & Co.,** Wolfenbüttel zu Originalpreisen zu haben bei **J. G. Fritzsche.**

Das selbstfrätige **Waschmittel** heisst **Persil** Der grösste Erfolg! **Henkel's Bleich-Soda**

Gegen bösen Husten fähigen großartig Walligott's echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.



# Konfirmations-Karten, Konfirmationsbilder, Christliche und klassische Vergißmeinnicht

empfeht in reichhaltiger Auswahl billigst

Hermann Steinbeiß, Buchhandlung.

**Frischen Cablian**  
à Pfund 20 Pfg.  
empfeht  
**Max Görnemann's**  
Verkaufsstelle.

**Ostereier u. Figuren**  
in großer Auswahl.  
**R. Selbmann, Markt 28.**

**Valencia - Apfelsinen**  
Duzd. 50 u. 75 Pfg.,  
**extrafeine Blut - Apfelsinen**  
Duzd. 1.00 M.,  
**Melissa-Citronen**  
Duzd. 60 Pfg., empfeht  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Wenn Sie**  
nicht essen können, sich unwohl  
fühlen, bringen Ihnen die  
ärztlich erproben  
**Kaiser's**  
Magen-  
**Pfeffermünz - Caramellen**  
sichere Hilfe. Sie bekommen guten  
Appetit, der Magen wird  
wieder eingerichtet und geklärt.  
Wegen der belebenden und erfrischenden  
Wirkung unentbehrlich bei  
Gallen, Bileit 25 Pfg., Dole  
15 Pfg. zu haben in Annaburg bei:  
A. Schmorde, Apotheker,  
G. Schwarze, Drogerie, und  
Heobald Schanke (Otto Görnemann's Nachf.)

**Frische**  
**Fett-Büchlinge**  
empfeht  
**Max Görnemann's**  
Verkaufsstelle.

Wie man Schuhe  
und  
Stiefel behandelt!

Um das Leder dauerhaft zu erhalten und den Schuhen einen eleganten Hochglanz, der bei jedem Wetter anhält, zu verleihen, trage man von der überall erhältlichen Schuhcreme Pilo nur ganz wenig auf und reibe alsdann mit einer weichen Bürste glänzend. Pilo ist sehr fett, nimmt kein Wasser an, ist sehr sparfam im Verbrauch und glänzt im Augenblick wunderbar.

Pilo ist in Annaburg zu haben bei:  
Rob. Bengsch  
Beinh. Gasse  
Max Görnemann  
A. Hildebrandt  
J. G. Hollmig's Sohn  
Ernst Matting  
Carl Müller.

**Bettfedern**  
Versand direkt an Privat. Was nicht gefällt, nehme zurück  
Mittler umsonst. Die Federn sind  
bestens gereinigt.  
**Firma Rudolf Müller**  
Stolz in Pommern.  
(Gegründet im Jahre 1878.)

**Zollinhalts-Erklärungen**  
sind zu haben in der **Buchhandlung**



## Frühlingssonne

Im Frühling kann der Landwirt schwacher Saat noch durch eine

### Kopfdüngung mit Kalisalzen

nachhelfen. Man streut die Kalisalze auf die trockenen Pflanzen, d. h. die Pflanzen dürfen nicht nass von Tau und Regen sein. — Auch für die

#### Sommerung

müssen neben Stickstoff und Phosphorsäure unter allen Umständen

#### KALI-SALZE

gegeben werden, denn der Nährstoff Kali ist für das Gedeihen der Pflanzen

#### unentbehrlich.

Kostenlose Auskünfte über alle Düngungsfragen erteilt jederzeit:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.  
Leopoldshall-Stassfurt.

**Gesangbücher**  
in einfachen und eleganten Einbänden,  
auch solche in **großem Druck**  
empfeht in großer Auswahl  
**Herm. Steinbeiß :: Buchhandlung.**

**Blühende Topfpflanzen**  
kauft man am vorteilhaftesten in  
**Rost's Gärtnerei.**  
Große eigene Kulturen und Frühreiberei.  
Besichtigung jederzeit auch ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Neu! Das Fahrrad Neu!**  
nur bei mir zu haben!

**Fahrräder :: Nähmaschinen :: Waschmaschinen**  
**Wringmaschinen :: Kinderwagen**  
in großer Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten, sowie **Sport- und Leiterwagen** zu enorm billigen Preisen.  
Serner empfehle mein großes Lager in **Mänteln und Schläuche** sowie sämtliche **Ersatz- und Zubehörteile.**  
Größtes Lager am Plage.  
**Verkauf auch auf Teilzahlung. Besichtigung ohne Kaufzwang.**

**Otto Mühlbach, Annaburg, Markt 20.**

**Kontobücher**  
in allen Stärken und Biniaturen hält auf Lager  
**Hermann Steinbeiß, Buchhandlung.**

**Vermißt**  
wird niemals die Wirkung der edlen  
**Steckenpferd-Teerschwefelseife**  
von **Bergmann & Co.**, Kadebeul  
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und  
Sautauschläge, wie **Milcher, Finnen, Gichtkröpfe, Krätzchen, Psoriasis** usw.  
à 50 Pfg. bei **Woth, Schmorde**  
und **O. Schwarze**.

**Echte Enkalypthus-Menthol-Bonbons**,  
à Paket 30 Pfg., empfeht  
**Drogenhandlung + Annaburg**  
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

**Butterbrotpapier**  
**Kaffeefiltrierpapier**  
**Rüchensstreifen**  
empfeht **Herm. Steinbeiß.**

**Saisontheater Annaburg.**

**Bürgergarten.**  
Sonntag den 16. März, abends 8 Uhr:  
**Die Wildkatze vom Hollergrund.**  
Vollstück in 4 Akten von R. Wilhardt.  
Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Buchhandlung und im „Bürgergarten“: Sperrplatz 60 Pfg., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. An der Abendkasse: Sperrplatz 1 M., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 20 Pfg.

**Nachmittags 4 Uhr:**  
**Wahrheitsmund und Lügenmaul.**  
Kindermärchen in 3 Akten von G. A. Görner.  
Hierauf: **Kinder-Lotterie.** 2 Hauptgewinne (1 Silberbuch und 1 Puppe) und 20 Nebengewinne.  
Um gütigen Besuch bittet **Max Oehlschlägel, Direktor.**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

**Bahn-Atelier**  
Annaburg, Torgauerstr. 27,  
im Hause des Herrn O. Schütttauf.  
Sprechzeit für Bahnkranke:  
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.  
bis 6 Uhr nachm.  
**Emil Pape, prakt. Dentist**  
Wittenberg.

**Preis-Sparkasse Torgau.**  
**Spar-Einlagen** werden mit  $3\frac{1}{2}\%$  (ab 1. und 15. jeden Monats) verzinst.  
**Spar-Marken** zu 10 und 50 Pfennig.  
Rezeptur Annaburg,  
Otto Schwarze, Torgauerstr. 21.

**Für Konfirmanden!**  
**Billige Schuhwaren!!**  
Elegante Schmirrtüfel für Frauen 6/45  
Kinden, Größe 36-40 M. 7/25  
Elegante Schmirrtüfel mit Lack-  
spitze und Derby M. 5/50  
Derber Strapazierstiefel für Kon-  
firmanden M. 4.95  
Elegante Schmirrtüfel für junge  
Mädchen mit Derby u. Lackspitze 5/95  
Elegante Schmirrtüfel für junge  
Mädchen mit Derby u. Lackspitze 6/75  
Herren-Arbeiter-Schmirrtüfel M. 4.95  
Herren-Arbeiter-Schmirrtüfel M. 5.25  
Herren-Sonntags-Schmirrtüfel mit  
und ohne Lackspitze M. 6/95  
Damen-Sonntags-Schmirrtüfel M. 5.95  
Damen-Sonntags-Schmirrtüfel M. 6.75  
Herren-Arbeiter-Schmirrtüfel in  
schwerer Qualität, ohne M. 8/75  
Verfügt vorrätig gegen Nachnahme. Ein  
Besuch führt zu dauernder Kundhaft.  
Eintägige Artikel werden im nicht zu-  
langenden Falle umgetauscht.  
**Leopold Ascher, Halberstadt.**

**Zur Konfirmation**  
empfeht blühende  
**Topfpflanzen**  
in allen Preislagen.  
**Friedrich Kühne,**  
Kunst- und Handelsgärtner.

Allen Konfirmanden-  
Eltern und Konfirman-  
den von Annaburg und  
Umgebung zur Konfir-  
mation die  
**besten Glück- und  
Segenswünsche!**  
Familie Hermann Beck.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage

Annaburger Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklame 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Nr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 31.

Sonnabend, den 15. März 1913.

17. Jahrg.

## Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 %

Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Die Reise des Kaisers nach Korfu ist für dieses Jahr amtlich noch gar nicht geplant, und da schmerzlich zu erwarten ist, daß der Friede bald geschlossen wird, so wird wohl die für die Reise zur Verfügung stehende Oberzeit verteidigen, ohne daß sie der Monarch, wie in früheren Jahren, zu einem Aufenthalt in Korfu wird benutzen können.

Der Kaiser hat dem mecklenburgischen Kürassier-Regiment Nr. 90 mitteilen lassen, daß er als Chef des Regiments der Einladung zur Teilnahme an den Jubiläumseinfestlichkeiten, die das Regiment anlässlich seines hundertjährigen Bestehens im Monat August begehen wird, Folge leiste. Der Monarch wird sich nach Rückkehr von der Nordlandreise von Kiel aus sofort nach Rostock begeben. Auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird der Jubiläumseier beiwohnen.

Der Besuch des Herzogs von Cumberland und seiner Gemahlin beim Berliner Hof ist jetzt endgültig auf den 27. März festgesetzt worden.

Die Hofhaltung des Prinzen Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, des Verlobten der Prinzessin Viktoria Luise, wurde Mittwoch in München aufgelöst und ist nach Rathenow abgegangen.

Der braunschweigische Landtag hat eine Summe von 50000 Mk. zur Beschaffung eines Hochzeitsgeschenkes für den Prinzen Ernst August und die Prinzessin Viktoria Luise bewilligt.

Erinnerungsmünzen für 1913. Aus Anlaß der Jahreshundertfeier der Erhebung Preußens gegen die französische Fremdherrschaft sind bei der königlichen Münze Erinnerungsmünzen in Auftrag gegeben. Sie gelangen zur Ausgabe am 17. März, dem Tage, an dem der Ausruf „An mein Volk“ veröffentlicht wurde. Im ganzen werden sechs Mill. derartige Erinnerungsmünzen geprägt, von denen drei Millionen als Zwaimarkstücke hergestellt werden. Die Geldstücke zeigen auf der einen Seite eine reliefartige Darstellung, die Begeisterung des Volkes, das dem König Friedrich Wilhelm III. zufließt, der zu Pferde abgebildet ist. Ueber dieser Darstellung die Aufschrift: „Der König rief — und alle kamen!“ Unter dem Bilde die Jahreszahl 1813. Die andere Seite zeigt einen fliegenden Adler, der in einem Fang eine gegen seinen Kopf züngelnde Schlange hält. Im übrigen die Aufschrift „Deutschlands Reich“ und Jahreszahl 1913.

Die Hoffnung der halbamtlichen „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die neue Wehvorlage noch vor Pfingsten Gesetz wird, hat nach Ansicht parlamentarischer Kreise durchaus Aussicht auf Verwirklichung. Im Seniorenfond des Reichstages teilte der Präsident nämlich mit, daß der Reichskanzler ihm gegenüber die Hoffnung ausgesprochen habe, die neue Militärvorlage am 28. März dem Reichstage zuzummen zu lassen. Diese Vorlage soll dann am 7. April, das ist also in der zweiten Woche nach dem Wiederbeginn der Beratungen, auf die Tagesordnung gesetzt werden. Daß gleichzeitig auch die Deckungsvorlagen am 28. März an den Reichstag gelangen werden, ist wohl anzunehmen, doch hat der Reichskanzler sich darüber dem Präsidenten gegenüber nicht geäußert. Die Militärvorlage soll jedoch nicht mit der Beratung des Militärbudgets verbunden werden. Es ist möglich, daß die Vorlage in einer Sommertagung beraten

Zur Frage der Deckung der einmaligen Ausgaben für die Wehvorlage verlannt: Die Vorlage, daß die Vermögen bis zu 50000 Mark der Besteuerung zur Deckung der einmaligen

gaben für die Wehvorstellungen freibleiben sollen trifft nicht zu, die „Kriegsteuer“ wird erheblich weiter, etwa bis zu 15000 Mark herab, greifen. Falsch ist die Behauptung, daß für das mobile Kapitalvermögen ein höherer Satz angewendet werde als für die Immobilien; die Steuer wird vielmehr gleichmäßig von allen Vermögen erhoben werden, auch von solchen, die angeblich oder wirklich keine Rente abwerfen oder sogar Zuschüsse verlangen. Ebenso wird voraussichtlich eine progressive Staffelung nach der Höhe des Vermögens vermieden.

In ungarischen Abgeordnetensammlungen zu Budapest, das am Donnerstag eine verschärfte Geschäftsordnung angenommen hat, kam es wieder einmal zu Sturmjahren. Dabei gingen die Oppositionellen soweit, daß der aus den sümratischen Verhandlungen im letzten Sommer bekannt gewordene Polizeikommissar Pankfit mit 200 Polizisten im Verhandlungsraum erschienen mußte, um die Ordnung wieder herzustellen. Schließlich verließ die Oppositionspartei gemeinsam das Parlamentsgebäude. Sieben oppositionelle Abgeordnete wurden von 15 Sitzungen, acht von 10 Sitzungen ausgeschlossen. Präsident Graf Tisza und Ministerpräsident Lukacs wurden auf das unerhörteste beschimpft.

**Frankreich.** Die vom Kriegsministerium bestellten 8 großen Luftkreuzer sollen im November und Dezember dieses Jahres fertiggestellt werden. Die französische Militärverwaltung wird danach Ende dieses Jahres über 8 große Luftkreuzer, fünf kleine Luftkreuzer und 8 Aufklärungsflugzeuge verfügen. Die im vorigen Jahre begonnene nationale Sammlung für das Militärflugwesen ergab 4 704 000 Frank, von denen bisher tatsächlich 4 065 000 Frank eingezahlt wurden.

Der Kaiserliche Erlaß an den Senat des Romanow-Jubiläum zur Verfertigung der Wäfen und Unterrieder der Kavallerie und Geldstrafen per eine Amnestie für bis zum 1. April 1913 übergehen, es wird die Wieder-

## Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buzer.

7] Nachdruck verboten.

Langsam und gedankenvoll schritt der alte Herr, nachdem der Diener das Zimmer verlassen hatte, über den Korridor nach Hartfelds Wohnung. „Water, was ist dir zugestoßen?“ rief Frau Hartfeld bei seinem Eintritt erschrocken.

„Maria — Gewißheit, und sei sie noch so schrecklich, ist immer besser, als martierende Ungewißheit. Bist du gefaßt?“

„Ja Georg —“

„Du bist aller Anscheinlichkeit nach Witwe,“ sagte der General gepfeift.

„Water — tot?“ Ichrie die Frau erlassend.

„Wer hat die Nachricht gebracht?“

„Armes, unglückliches Kind — sei stark! Wir müssen's tragen!“ sprach der General mit bebender Stimme.

„Water — es kann nicht sein! Ich wäre — Heiliger Gott, ich bin seine Mörderin! Mein Water, es muß ein Irrtum, eine Verwechslung sein! Georg kann das den Kindern nicht antun — er konnte —“

„Starr dich, armes Kind, und lies selbst.“

„Starren Blickes“ und bebend überlag die junge Frau die für sie so infamische Mitteilung. Wöglich entzürte sie sich, die Zeitung entfaltend den zitternden Händen und mit einem röchelnden Laut laut sie wie leblos in die Arme ihres Waters.

## 5. Kapitel.

Ueber den waldigen Höhenzug, der von beiden aus wellenförmig nach Westen schritt in früher Morgenröthe ein Mann wählte vorsichtig die dichteren Baumgruppen Gebüsche auf den beiden Seiten des Fußwegs näherte sich leiserem nur zuweilen, um die nicht zu verlieren. Nach seiner Kleidung ihren Hauptbestandtheilen aus einem breithalsigen schwarzen Filzhut, einer dunklen Tuch-Joppe nebst heller Weste, bestand, konnte für einen Arzt vom Lande halten. Die geistigen Bewegungen in Gang und Haltung redeten jedoch mehr die Vermutung, daß dem Manne in der Mitte der Dreißiger stehen mochten. Mehrjährige militärische Schulung zu Tage trat war. Auf den breiten Schultern der schlanken Gestalt lag ein ungewöhnlich großer Kopf. Die edlen Linien des sonnengefärbten Gesichts betonen Mut und Entschlossenheit. Er hatte offene Blick Zergensichte und Geist. Mut und Freude aber schienen diese Züge, die den Stempel tiefen Kummers trugen, selten zu beleben. Fast schmerzlich ruhte sein Blick auf dem lieblichen Landschaftsbild, das sich, als er auf einer freien Anhöhe angelangt war, vor ihm geöffnet hatte.

„Gute Morg. Herr!“ vernahm er in diesem Augenblicke eine Stimme hinter sich.

Er wandte sich um und erblickte einen alten, vergnügt aussehenden Schafhirten, der mit Behaglichkeit sein Pfeifchen schmauchte.



erwiderte der Fremde und legung auf den Alten zu. „Wohl in dieser Gegend ist ein...“

„...!“ rief der Alte eifrig, aber Schäfer da umher — Bäum und bei Sträuchlein, den i net fern.“

„Für ein Kastell dort drüben...“

„...merturm vo' Großkeamlat...“

„...be, 's ist a kleines Dörfle...“

„...stis da vor uns — dieses...“

„...d, Herr. Seit 4 oder 5...“

„...ter General d'rin, der Herr...“

„...Hauswesen führt sei Tochter...“

„...enden zeigte sich eine leb...“

„...andte sich rasch zur Seite...“

„...entscheidende Wertachtel schrieben...“

„...Die zwei Kinderle kann ich quat...“

„...fuhr der Alte fort; „sie kommet alle Woche a paar mal zu mir raus aufs Feld, sie hend a ganz narvissche Freund an meine Schäffe.“

„...Sie sind wohl ein großer Kinderfreund, lieber Mann?“

„...fragte der Andere. Dabei öffnete er ein Etui und bot dem Alten ein paar Zigarren an, die dieser hocherfreut und dankend zu sich steckte.

„Ja, sehen S' Herr — die Kinderle muß a jeder möge, 's Wädele, Irma heißt's, ist 's